

Verhalten im Bürgerkrieg**Gedanken zur Notfallvorsorge***Dr. Rigolf Hennig*

Daß uns die Not ins Haus steht pfeifen inzwischen die Spatzen von den Dächern. Da braucht es noch gar nicht den drohenden „Dritten Durchgang“ durch den Überfall der Zionisten auf den Iran; da genügt der wirtschaftliche Kahlschlag in Europa mit Deutschland als Hauptopfer unter dem Etikettenschwindel „Rettungsschirm“. Im schlimmsten Fall kommt Eines zum Anderen. Wo die Not droht, ist Vorsorge angezeigt.

Die Älteren unter uns, die Krieg und Nachkriegszeit noch erlebt haben, wissen damit umzugehen. Die Jüngeren werden es lernen müssen. Zunächst aber ist Inventur zu machen, und dies nicht nur in materieller Hinsicht. Sind wir Deutsche noch eine Volksgemeinschaft, die in Notzeiten zusammensteht wie in der Vergangenheit? Oder wenn nicht: lernen wir diese Gemeinschaft wieder leben unter dem Druck der Not? Und wie steht es um die europäische Solidarität? Wird diese in der Erkenntnis des gemeinsamen Gegners endlich greifen – oder werden wieder Neid und Eigennutz obsiegen?

Die letzte Frage ist am schwierigsten zu beantworten, weil wir hier vor Neuland stehen. Die Tatsache einer auf Gegenseitigkeit funktionierenden EWG (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft) in den Kriegsjahren 1939 – 1945 läßt aber Raum für gewisse Hoffnungen. Die beiden ersten Fragen lassen sich gemeinsam beantworten: spätestens unter dem Druck der äußeren Not wird die völkische Solidarität wieder greifen; sie ist uns Deutschen angeboren. Nur das Selbstvertrauen bedarf der Nachhilfe.

Wir sind allerdings gut beraten, wenn wir uns schon jetzt und mit Nachdruck Gedanken über ein Zusammenwirken nach dem Subsidiaritätsprinzip machen, also ein Zusammenwirken von unten nach oben, vom Freundeskreis und der

Familie über die Gemeinde, den Kreis, die Region bis zum Staat. Es kommt hierbei auf die Erhaltung der kleinen Kreisläufe an.

Im materieller Hinsicht haben wir von den schlimmsten Möglichkeiten auszugehen, daß nämlich Wasser, Strom, Heizung und Lebensmittel ausfallen. Möglicherweise gleichzeitig, erfahrungsgemäß aber jeweils unregelmäßig. Wer Zugang zu Wasser hat – offene Gewässer oder Grundwasser – ist im Vorteil. Die Übrigen müssen sich zusammentun, um einen Zugang herzustellen oder Wasser selbst zu bevorraten. Da Fernheizungen wie überhaupt Öl und Gas weitgehend ausfallen werden, sollten alle Haushalte mit einem zusätzlichen Öfchen (auf dem man notfalls auch kochen kann) ausgestattet sein und Vorräte an Heizstoffen, zumal Holz, anlegen. Wir haben schon im Krieg die Abzugsrohre notfalls durchs Fenster geleitet.

Auch hilft warme Kleidung Heizkraft sparen. Ganz wichtig ist ein größerer Vorrat an Kerzen und Streichhölzern. An Lebensmitteln sollten haltbare Grundnahrungsmittel für mindestens drei Monate gelagert werden, natürlich solche, die auch bei Stromausfall haltbar bleiben wie Reis, Nudeln, Schokolade und Dosen aller Art. Hierfür gibt es Anleitungen im Weltnetz und auch die Gemeinden sollten entsprechende Anleitungen vorrätig haben.

Wenn genügend Zeit verbleibt, sollte weitsichtig geplant werden. Glücklicherweise, wer einen Garten besitzt, je größer, desto besser. Wir haben im Krieg unseren Stadtgarten vollständig zugunsten von Kartoffeln und Gemüse umgegraben mit dem Ergebnis einer ansehnlichen Teilversorgung. Wer keinen eigenen Garten besitzt, könnte sich mit Anderen zusammentun und Schrebergärten betreiben, die allerdings gemeinsam bewacht werden müßten. Die ganz Schlaun haben sich schon jetzt Anbauflächen

dort gesichert, wo das Bauernlegen der EU preisgünstiges Brachland hinterlassen hat. Einige bauen dort schon zur Selbstversorgung und zum Verkauf der Überschüsse an. Auch und gerade hier lohnt die vernetzte Kameradschaft.

Spätestens dann, wenn die öffentliche Hand das Millionenheer der Ausländer nicht mehr mit Sozialhilfe ruhig stellen kann und die Arbeitslosigkeit den Rest besorgt, drohen Unruhen. Im schlimmsten Fall plündern Ausländerbanden in den Großstädten zunächst die großen Einkaufszentren und rauben sodann ihre deutschen Nachbarn aus. Frauen und Kinder fliehen aufs Land wie zu Zeiten der Terrorangriffe unserer alliierten „Freunde“ während des Krieges, treffen aber dort auf ungenügende Lebensgrundlagen und müssen selbst zum Spaten greifen. Bis hier eine vergleichsweise Ordnung einzieht, sind heftige Verteilungskämpfe mit einer großen Zahl an Opfern zu befürchten. Zum Glück ist im Zuge des gewerbsmäßigen Tourismus genügend (Ferien)-Wohnraum vorhanden von den Nordseeinseln über die Mittelgebirge bis in die Alpentäler.

Hier gilt es, gezielt die kleinen Kreisläufe am Leben zu erhalten oder wiederzubeleben, also Sicherheit durch bewaffnete Bürgerwehr und Sicherung der Unterbringung und Grundversorgung. Die kleinen Einheiten werden sich zu größeren vernetzen und schließlich flächendeckend in Erscheinung treten.

Zur Bürgerwehr werden in aufwachsender Zahl Polizeibeamte und Bundeswehrsoldaten einzeln oder in Gruppen stoßen. Ein durch die BRD organisierter Katastropheneinsatz wird nicht erfolgen, denn die BRD hat diese Zustände, die sich schon jetzt ankündigen, als „staatsähnliche Selbstverwaltung unter alliierter Vormundschaft“ planmäßig herbeigeführt. Die Bürgerwehren werden sich zu größeren Verbänden zusammenschließen und die Städte zurückerobern.

Neben den materiellen Gewinnen zählt dann der Stolz auf die eigene Leistung, die eine Leistung der Volksgemeinschaft ist.

Auch der Zwang, befristet aufs Land ausweichen zu müssen und dort selbst fürs Überleben kämpfen zu müssen, wird Früchte tragen, denn die Leute erfahren wieder Bodenhaftung, Bescheidenheit und Selbstvertrauen. Die Selbstbesinnung wird im Rahmen der Volksgemeinschaft auch kulturelle Früchte tragen. Die Volksgemeinschaft wird schließlich ihren Nationalstaat, das Deutsche Reich, wieder handlungsfähig machen als Kern, Stütze und Schutz des Abendlandes.

Es muß alles nicht so ablaufen, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür. Es könnte weniger schlimm kommen oder aber noch schlimmer, dann nämlich, wenn der Dritte Weltkrieg unter Beteiligung der NATO auf der einen- und der SCO (Shanghai-Cooperations-Organisation) auf der anderen Seite global ausbricht und Deutschland voll einbezieht.

Die völkerrechtswidrig auf Reichsgebiet eingerichteten US-Luftdrehkreise in Ramstein und Leipzig, die im Taunus (BW-Standort Büchel) verbunkerten Atombomben, die US-Hauptquartiere für Europa und Afrika in Stuttgart, die verbliebenen Besatzungstruppen insgesamt und die Mitgliedschaft der BRD in der NATO wären Gewähr, daß Deutschland nicht Randbereich, sondern wieder einmal Mittelpunkt einer diesmal vermutlich atomar ausgetragenen Auseinandersetzung wird.

Übte die BRD Selbstherrschaft aus, und verträte sie deutsche Anliegen, würde sie sich rasch unter den Schutz der SCO begeben. Dazu müßte sie aber den US-Kriegstreibern und ihren Handlangern auf deutschem Boden das Handwerk legen.

So können wir Deutsche das Geschehen nur abwarten in der Hoffnung, daß eben dieses Geschehen uns die Handhabe bieten wird, unsere eigenen Anliegen wieder in Selbstherrschaft zu vertreten. Inzwischen betreiben wir Notfallvorsorge auf allen Ebenen, so gut es geht.

Handlungsanleitungen

Krisenvorsorge

Roland Wuttke

Eine sinnvolle Krisenvorsorge setzt das NEUE DENKEN voraus.

Das NEUE DENKEN kennt drei Ziele:

1. Analyse der Situation und Erkennen des Feindes
2. Schaffung des souveränen Menschen im souveränen Volk
3. Erkennen der Naturordnung und handeln nach ihren Gesetzen

Die Ziele stehen im krassen Gegensatz zu den Zielen der Globalisierer, die den souveränen Menschen und die souveränen Völker abschaffen wollen. Der Mensch soll als Sklave und Verbraucher konditioniert werden, wie dies in den USA bereits weitgehend gelungen ist: Multikulturell, verblödet und krank. Die Bildung wird soweit reduziert, daß der Mensch in der Industriegesellschaft optimal funktioniert. Das heißt: Partielles Wissen (Fachidioten) statt umfassende Allgemeinbildung und Reduzierung des Denkens auf den Massenkonsum. Das Leseverständnis wird auf den Inhalt von Werbeprospekten reduziert. Ein darüber hinausgehendes Wissen ist unerwünscht, weil dies der Konditionierung durch die Massenmedien zuwiderläuft.

Zudem soll die moderne Massenmenschenhaltung den Menschen krank machen. Mit Gift in Nahrung und Umwelt, mit Strahlungen und Streß und mit der seelischen Zerrüttung durch bewußte Störung jeder Harmonie soll der Mensch dauerhaft therapiebedürftig gemacht werden. Auch die multikulturelle Verwüstung gehört zum Kalkül: Zunächst wird mit der Masseneinwanderung die Konsumnachfrage stimuliert und durch das Überangebot von Arbeitskräften das Lohn- und Ausbildungsgefüge zerstört. Doch das eigentliche Ziel ist die

Spaltung und Zerstörung der Völker. Die globale Hochfinanz setzt auf multikulturelle Konflikte in der Krise, die den Einsatz von Söldnertruppen als ordnungsschaffende Maßnahme erscheinen lassen.

Praktische Maßnahmen:

- Vertrauenskreise (Zellen) bilden
- Familienbande stärken und Kinder zuhause erziehen
- Die Kinder dem Einfluß des Regimes (der Kirchen) entziehen
- Impfungen und Medikamente vermeiden
- Auf gesunde Ernährung achten (weniger Fleisch)
- Mode und Eßgewohnheiten der Besatzer (McDonald, CocaCola) konsequent ablehnen
- Keine Produkte der Globalisierer (Waren aus USA, England, Israel) kaufen
- Einheimische Kleinbetriebe unterstützen
- Deutsche Sprache, Brauchtum und Liedgut üben
- Reinigung des Geistes vom Schmutz der Zeit
- Harmonische Lebensweise durch Nähe zur Natur suchen
- Wirtschaftliche Autarkie stärken
- Solidarität unter den Deutschen fördern
- Dem Regime nach Möglichkeit keine Informationen (Daten) zukommen lassen